Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:

Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

55. Jahrgang. — **Fernsprecher 94.**

Nr. 301. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Sonnabend, den 24. Dezember. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | **1927.**

Die Hilfsaktion für Ostpreußen.

Gemeinsamer Kabinettsrat des Reiches und Preußens.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten traten am Mittwoch nachmittag das Reichskabinett und das preußische Kabinett zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um über die geplanten Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen zu beraten.

Das Hilfsprogramm war schon in vorhergehenden Besprechungen im wesentlichen festgelegt worden. Die Aktion für Ostpreußen hat zwei Ziele im Auge: eine Verbilligung der Kredite und eine Senkung der Tarife. Es ist ansehnend an eine Pfandbrief-Emission gedacht, die von staatlichen Bankinstituten durchgeführt werden soll. Alle Bemühungen insbesondere der Landwirtschaft Ostpreußens billige Kredite zu verschaffen, sind bisher an dem Disagio der Pfandbriefe gescheitert, die wegen ihres schlechten Kurses nicht verwertet werden konnten. Das Disagio soll jetzt von der öffentlichen Hand getragen werden. Es ist ferner beabsichtigt, Kredite für die Schaffung neuer, kleinbäuerlicher Siedlungen zu gewähren und Sicherstellungen für zweite und dritte Hypotheken. Die Kreditpolitik in Ostpreußen wird dahin gerichtet sein, daß der Zinssatz von 7 auf 5 v. H. herabgedrückt werden soll.

Hand in Hand mit diesen Kreditmaßnahmen sollen Herabsetzungen der Frachttarife erfolgen, die Ostpreußen einen aussichtsvollen Wettbewerb auf dem inländischen Markt mit den anderen Provinzen ermöglichen sollen.

Auslands-Rundschau.

Kelloggs Entwurf für den Schiedsvertrag mit Frankreich.

+ Staatssekretär Kellogg soll beabsichtigen, den neuen Schiedsvertrag mit Frankreich im Entwurf dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zu vertraulicher Besprechung vorzulegen. Dieses Verfahren ist ungewöhnlich, da sonst erst der endgültige mit der anderen Regierung vereinbarte Text dem Ausschuß vorgelegt wird. In diesem Fall jedoch rechnet man mit der Opposition einiger Senatoren und will daher erst die Stimmung des Ausschusses feststellen, bevor Frankreich endgültige Vorschläge gemacht werden, die eine Verbindung von Root- und Bryanvertrag darstellen und im Vorwort den Friedenswillen beider Länder betonen sollen.

Neue Hinrichtungen in Hankau.

+ In Hankau dauern die Verhaftungen und Hinrichtungen von chinesischen Kommunisten an. Dienstag nachmittag wurden zwei Männer und zwei Frauen hingerichtet. Die zuschauende Volksmenge begleitete die Hinrichtung mit Rufen: „Töter alle Kommunisten." Der Kommandant der Garnison hat sich beim französischen Generalkonsul wegen der Zwischenfälle entschuldigt, die bei den Haussuchungen nach Kommunisten in der französischen Konzessionszone vorgekommen sind.

* * *

+ **Wien.** Im Bundesrat übernahm die erste Delegierte des Steierischen Landtages zum Bundesrat die Schriftstellerin Frau Olga Rudel-Zeynek, den Vorsitz. Das ist das erste Mal, daß in Oesterreich eine Frau einer gesetzgebenden Körperschaft präsidiert.

Kinderaustausch zwischen Oesterreich und Deutschland.

Wien, 22. Dezember. Seit Monaten laufen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland, um einen Kinderaustausch zu ermöglichen. Gestern fanden im Ministerium für soziale Verwaltung die ersten direkten Besprechungen statt, an denen Ministerialdirektor Dr. Schneider und Ministerialrat, Dr. v Gemmingen vom Berliner Reichsarbeitsministerium und Generalsekretär Dr. Gerlich von der deutschen „Organisation für den Landaufenthalt der Stadtkinder" teilnahmen. Zur Entwicklung und Festigung der Gesundheit sollen österreichische Kinder an die deutsche Ost- und Nordsee, reichsdeutsche Kinder in die österreichischen Alpen gebracht werden. Die österreichischen und deutschen Bahnen werden diese Kindertranporte unentgeltlich befördern. Der Bund der Reichsdeutschen in Wien schafft eine eigene Arbeitsgemeinschaft für den Kinderaustausch als Zentralstelle. Dieser Aktion kommt auch vom Standpunkte der gegenseitigen Annäherung größte Bedeutung zu. — Unter dem Protektorate des Gesandten Graf Lerchenfeld und Gemahlin wurden am Sonntag 200 bedürftige Kinder reichsdeutscher Eltern bei der Weihnachtsfeier der Reichsdeutschen in Wien beschenkt.

Staatliche Lotterie-Einnahme Haesler

1/8 Los nur 3 Mk. pro Klasse.

Ziehung am 10. und 11. Januar 1928.

Die Verteilung der Hindenburgspende.

Die erste Sitzung des Kuratoriums.

In der unter Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten abgehaltenen Sitzung des Kuratoriums der Stiftung „Hindenburg-Spende" wurde beschlossen, die für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und die ihnen Gleichgestellten bestimmten Mittel dergestalt zu verwenden, daß

jährlich zum 1. April und zum 2. Oktober Ausschüttungen erfolgen; die zum 1. April erfolgende soll vorzugsweise besonders bedürftigen kinderreichen Kriegerwitwen zugute kommen. Es werden jährlich insgesamt 1 000 000 Mark zur Verteilung in Einzelbeträgen von durchweg 200 Mark gelangen.

Um eine möglichst unparteiische und gerechte Verwendung der Mittel sicherzustellen, sollen Anträge lediglich von den Hauptfürsorgestellen und von den Hauptversorgungsämtern entgegengenommen werden. Ein bestimmter Betrag wird dem Herrn Reichspräsidenten zur unmittelbaren Verteilung in besonderen Notfällen zur Verfügung gestellt.

Von dem aus den Wohlfahrtsmarken aufgekommenen Erlös wurden der Deutschen Nothilfe 800 000 Mark zwecks alsbaldiger Verwendung zur Unterstützung von Sozial- und Kleinrentnern durch ihre zuständigen Stellen freigegeben.

Ausdrücklich wurde festgestellt, daß die Mittel der Hindenburg-Spende unter keinen Umständen dazu in Anspruch genommen werden dürfen, um Reich, Länder, Gemeinden usw. von den ihnen gesetzlich obliegenden Verpflichtungen gegen die genannten Personenkreise zu entlasten.

Gilberts Jahresbericht

London, 22. Dezember. Die englische Presse fährt fort, sich an der internationalen Diskussion nicht zu beteiligen, zu der Parker Gilberts Bericht Veranlassung gab. In ihrem Schweigen kommt die Ansicht der leitenden Kreise zum Ausdruck, daß die Zeit für eine Revision des Dawesplanes noch nicht gekommen ist, und daß voreilige Diskussionen mehr schaden als nützen. Diese Ansicht wird bekräftigt durch die Aeußerungen der französischen Presse. Jedenfalls, meint man, könne die ganze Frage nicht in Angriff genommen werden, solange die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten nicht entschieden sei.

Newyork, 22. Dezember. Parker Gilbert, der gestern mit dem Dampfer „Leviathan" hier eingetroffen ist, lehnte es ab. Fragen über politische und wirtschaftliche Probleme Deutschlands zu beantworten. Er verwies lediglich auf seinen letzten Bericht.

Die Reichseinnahmen vom 1. April bis 30. November.

Nach einer Uebersicht der Reichshauptkasse betragen die Einnahmen des Reiches an Besitz- und Verkehrssteuern im November 1927 rund 436,2, vom 1. April bis 30. November 3813,2 Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr 1927 von 5305 Millionen Mark. An Zöllen und Verbrauchsabgaben gingen ein 241,6 bezw. 1950,4 Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr von 2445 Millionen Mark. Unter Hinzurechnung der sonstigen Abgaben (Brotversorgungsabgabe) betragen die Gesamteinnahmen des Reiches in den genannten Zeiträumen 677,7 bezw. 5763 7 Millionen Mark gegenüber dem Jahresvoranschlag von 7750 Millionen Mark. Wie aus den beigegebenen Erklärungen des Reichsfinanzministeriums hervorgeht, weicht das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer und Umsatzsteuer nicht wesentlich von dem Aufkommen im August, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, ab. Die Körperschaftssteuer, bei der im August noch erhebliche Abschlußzahlungen eingegangen sind, hat 14 Millionen Mark weniger und die Vermögenssteuer mit Rücksicht auf die Vorauszahlungen der landwirtschaftlichen Betriebe 29 Millionen Mark mehr erbracht als im August. Der Vergleich des Novemberaufkommens der übrigen Steuern mit ihren Erträgen im Oktober zeigt keine erheblichen Abweichungen. Die Zölle haben im November infolge verminderter Getreideeinfuhr und wegen umfangreicherer Anrechnung von Einfuhrscheinen 3,6 Millionen weniger ergeben. In den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres sind im ganzen 597 Millionen Mark mehr als acht Zwölftel des Jahressoll von 7750 Millionen Mark aufgekommen, so daß auch das Novemberaufkommen ein günstiges Jahresergebnis erhoffen läßt.

Vor zehn Jahren.

18. Dezember. Italienische Front: Zwischen Brenta und Piave der Monte Asolone und anschließende Stellungen von österreichisch-ungarischen Truppen erstürmt, Kämpfe bis zum 22. Dezember.

19. Dezember. Generaloberst von Eichhorn zum Generalfeldmarschall befördert.

London, Ramsgate und Margate von deutschen Fliegern erfolgreich bombardiert.

Fliegerhauptmann Hans Hesse von Berlin in Mossul auf dem Luftwege eingetroffen.

20. Dezember. Sieben italienische Angriffe gegen die Höhen westlich Monte Asolono, drei gegen den Monte Pertica, einer am Monte Solarolo abgewiesen.

21. Dezember. Der Kaiser bei den Verdun-Kämpfern östlich der Maas.

In Palästina Uebergang der Engländer über den Wad Audscha.

22. Dezember. Der Kaiser an der Front bei den Kämpfern aus den beiden Cambrai Schlachten.

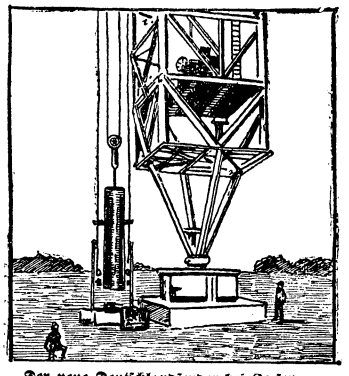
Eröffnung der Friedenskonferenz in Brest-Litowsk. Führer der deutschen Abordnung: Staatssekretär von Kühlmann, der österreichisch-ungarischen: Graf Czernin, der bulgarischen: Justizminister Popow, der türkischen: Außenminister Achmed Nessimi Bei, der russischen: Joffe.

In Palästina nördlich des Wad Audscha die Linie Scheikallutha—Kadschelil von den Engländern erreicht.

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate

Haesler

Namslau—Bernstadt.



Der neue Deutschlandsender bei Zeesen.
Fuß eines der 210 Meter hohen Riesenmasten.

23. **Dezember.** Sheerneß, Dover und Dünkirchen von deutschen Fliegern erfolgreich bombardiert.
Drei britische Zerstörer beim Maas Leuchtschiff torpediert.
Zwischen Asiago und der Brenta der Col del Rosso und anschließende Höhen (Monte di Valbella) von Oesterreich-Ungarn erstürmt, Kämpfe bis zum 25. Dezember.

24. **Dezember.** Die offene Stadt Mannheim von englischen Fliegern bombardiert.

Lokales.

Namslau, den 23. Dezember 1927.

Stadtverordnetenversammlung am 19. Dezember.

Eröffnung der Sitzung 7¾ Uhr abends durch Herrn Stadtverordnetenvorsteher Lehmann.

Zugegen waren Herr Bürgermeister Dr. Lober, 1 Ratsherr, 12 Stadtverordnete.

Es wird sogleich in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Besprechung des Revisionsberichts über die Stadtsparkasse und Bankabteilung für das Rechnungsjahr 1926. Hierzu referiert Herr Stadtverordneter Scupin. Derselbe geht die einzelnen Ausstellungspunkte des Verbandsrevisors Kokott durch und stellt die Erledigungsberichte des hiesigen Sparkassenleiters gegenüber. Die Ausstellungen sind meist geringfügiger Art, die k. H ihre Erledigungen fanden. In einem Punkt weicht der Kassenführer und zugleich auch der Verwaltungsrat der Sparkasse in der Erledigung von der Auffassung des Revisors ab, indem die Sparkasse eine stärkere Auffüllung des Reservefonds zugunsten der Aufwertungsmasse vornahm und den Ausgleichsfonds weniger bedachte. Diese Maßnahme liegt durchaus im Interesse unserer Sparkasse. Der Kassenbruttoumsatz hatte die Höhe von über 20 Millionen Mark erreicht, der Reinnetto-Ueberschuß betrug rund 13000 Mk. Der Referent kommt zu der Auffassung, daß die Rechnungsführung für 1926 als zufriedenstellend anzusehen ist und beantragt, dem Rechnungsleger, dem Verwaltungsrat und dem Magistrat Entlastung zu erteilen. Nach kurzer Debatte beschließt hiernach die Versammlung.

Punkt 2. Von den ordentlichen Kassenrevisionen der Stadthauptkasse für die Monate Oktober und November und von der am 24. November erfolgten Revision der Stadtsparkasse nimmt die Versammlung Kenntnis. Erinnerungen sind nicht zutagegetreten.

Zu Punkt 3—6 hat das Referat Herr Schulrat Schröter. Ueber die Abrechnung der Gaslegung nach der Sandvorstadt äußert er sich dahin, daß die Anlage zu kostspielig und daher nicht rentabel genug sei. Man müsse bei solchen Neuanschlüssen mit Vorsicht verfahren. Der Referent stellt alsdann den Geschäftsbericht des Gaswerks für Juli—September dem des vorangegangenen Vierteljahrs gegenüber. April—Juni wurden 380 000 kg, Juli—September 325 000 kg Kohle vergast, der Gasverlust ist erfreulicherweise um 1 Proz. zurückgegangen. Die Löhneausgabe ist um 20 Proz. gestiegen. Der Ueberschuß betrug im 1. Vierteljahr 6690 Mk., im 2. Vierteljahr 5290 Mk. Der Geschäftsbericht des Wasserwerks für Juli—September weist eine günstige Entwickelung auf. Der Geschäftsbericht für das Elektrizitätswerk für Juli—September ergebe einen Geschäftsgewinn von 4088 Mk., im Vierteljahr vorher 4051 Mk. Auch hier ist von einem Vierteljahr zum anderen eine Lohnsteigerung um 26 Proz. zu bemerken.

Herr Bürgermeister Dr. Lober weist darauf hin, daß die Vierteljahrsberichte eben nur als Teilberichte angesehen werden können, die keine ausschlaggebende Wirkung haben. Erst nach Fertigstellung der Jahresabrechnung könne man ein zuverlässiges Gesamtbild über die Entwickelung unserer städtischen Betriebswerke erhalten. Die Versammlung nimmt von den Vorlagen Kenntnis.

Punkt 7. Der Bezirksausschuß hat den Nachtrag zur Kanalgebührenordnung genehmigt. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis.

Punkt 8. Herr Thienel hat die Genehmigung zur Aufstellung einer Oelpumpe auf dem Ring nachgesucht. Die Genehmigung wird bis auf Widerruf gegen eine Jahresgebühr von 30 Mark beschlossen.

Punkt 9. Durch eine staatliche Maßnahme werden die Kommunalbehörden veranlaßt, ihre Polizeibeamten gegen Unfall zu versichern. Der Herr Bürgermeister führt zur Begründung der Vorlage an, daß die Polizeibeamten auch in kleineren Städten Gefährdungen verhältnismäßig mehr ausgesetzt sind als manche andere Berufe, und daß im Falle eines Unfalles ohne eingegangene Versicherung der Stadt u. a. erhebliche Kosten entstehen können. Die Versammlung schließt sich dem Magistratsbeschluß an, der dahin geht, eine Versicherung auf mittlerer Linie bei der Provinzial-Versicherungsgesellschaft abzuschließen. Hierdurch würde bei einem Unfall, der den Tod zur Folge hätte, eine Versicherungsleistung von 3000 Mark fällig Würde durch den Unfall eine Vollinvalidität hervorgerufen, so wäre eine jährliche Rente von 800 Mark zu erwarten. Die städtischen Versicherungsbeiträge betragen etwa 100 Mark jährlich.

Punkt 10. Nach dem aufgestellten Voranschlag der Verwaltungskosten für 1928 sind die Ausgaben für die Stadtsparkasse mit 23 000 Mark, für die städtische Bankabteilung mit 13 500 Mark in Ansatz gebracht. Dem Voranschlag wird zugestimmt.

Punkt 11. Nach der Vorlage wird die Anschaffung von zwei noch gut gebrauchsfähigen Minimax-Apparaten zu 50 Mark für die Schulen empfohlen. Die Vorlage wird genehmigt mit dem Zusatz, daß vor Ankauf die Gebrauchsfähigkeit nachzuprüfen sei. In Verbindung hiermit werden Anregungen geäußert, Verbesserung unserer Freiwilligen Feuerwehr anzubahnen.

Punkt 12. Die Versammlung beschäftigt sich zum zweiten Male mit der Abrechnung über den Umbau des Polizeihauses. Es wird von mehreren Seiten betont, daß eine völlige Klarstellung der Sachlage nicht zu erzielen ist, zumal die Endabrechnung über den Bau erst nach mehr als einem Jahre zu erlangen war. Es sind Ueberschreitungen der Bausumme aufgetreten, über welche die Versammlung nicht rechtzeitig unterrichtet worden ist. Derartiges dürfe sich nicht wiederholen.

An dem Verhalten des städtischen Bauführers wird Kritik geübt. Um die Sache zum Ende zu führen, nimmt die Versammlung von der Gesamtabrechnung Kenntnis und genehmigt die Ueberschreitungen mit einem entsprechenden protokollarischen Zusatz.

Nach Erledigung der Tagesordnung gibt Herr Bürgermeister Dr. Lober bekannt, daß in Kürze recht nennenswerte Notstandsmaßnahmen geplant sind. Mit diesem Vorhaben ist die Versammlung einverstanden, wird hierdurch doch der Arbeitslosigkeit gesteuert.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Lehmann schließt um 10 Uhr die Sitzung und wünscht den Magistratsmitgliedern und den Stadtverordneten ein gesegnetes Weihnachtsfest.

— **Weihnachtsdienst bei der Post in Namslau.**

Am 24. Dezember (Heiligen Abend) sind sämtliche Postschalter von 8—12 und von 2—4 (14—16) geöffnet. Von 4—6 (16—18) findet am Paketschalter Markenkleinverkauf und Telegramm-Annahme statt Der Telegramm- und Fernsprechtagesdienst wird um 6 (18) Uhr geschlossen.

Die 2. Ortsbriefzustellung fällt aus. Die letzte Kastenleerung findet in der Zeit von 6½—7½ (18½—19½) statt.

Am 25. Dezember (1. Feiertag) Zustellung (auch von Paketen) im Orte und nach allen Landorten. Die Geldzustellung ruht

Am 26. Dezember (2. Feiertag) ruht die Zustellung gänzlich.

Die Postschalter sind an beiden Feiertagen wie Sonntags geöffnet.

Die Autos verkehren fahrplanmäßig. Am Heiligen Abend werden nach Bedarf Fahrten nach Glausche und Boguslawitz im Anschluß an den Zug 16⁵³ von Breslau eingelegt.

= **Evangelische Frauenhilfe.** Rechte Weihnachts-Vorfreude sollte in den Herzen aller derer wach werden, die an der Weihnachtsfeier teilnahmen, die am Dienstag, den 20. Dezember im Hotel Grimm von der hiesigen Ev. Frauenhilfe veranstaltet wurde. Schon die festlich gedeckten Tafeln und der im Lichterschein erglänzende Christbaum riefen Weihnachtsstimmung hervor. Nach dem Gesang einiger Verse des lieben, alten Weihnachtsliedes „Vom Himmel hoch" richtete die Vorsitzende, Frau Kreisoberinspektor Grüger, herzliche Begrüßungsworte an alle Erschienenen. Darauf folgte die von Herrn Pastor Grimm gehaltene Ansprache, in der er auf den doppelten Zweck einer solchen Weihnachtsfeier hinwies: in den Herzen der Erschienenen das Gefühl äußerer und innerer Gemeinschaft und das Gefühl rechter Freude, vor allem rechter christlicher Weihnachtsfreude wachzurufen. Sodann wurden alle Anwesenden, insonderheit die lieben Armen, jung und alt, von den Bezirksfrauen und ihren Helferinnen mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Um unseren lieben Gästen eine besondere Freude zu machen, hatte sich auch diesmal unsere liebe Kleinkinderschulschwester Ida in den Dienst der guten Sache gestellt. Wie leuchteten da die Augen unserer lieben Alten, von denen viele ihr Stübchen sonst nicht mehr oft verlassen, als sie das Spiel der Kinder sahen, und wie schön haben die Mädchen und Knaben ihre Aufgabe gelöst, dank der großen Mühe ihrer Hüterin und deren Helfer! Nachdem noch in froher Stimmung einige unserer schönen Weihnachtslieder gesungen worden waren, schloß die schöne Feier mit einem Dankeswort der Frau Vorsitzenden, die auch während der Feier den Anwesenden freundlicherweise ein Weihnachtslied gesungen hatte. Dank der großen Gebefreudigkeit ist es möglich gewesen, ungefähr 150 Personen, Alte, verarmte Familien und Kinder zu beschenken. Darum spricht auch an dieser Stelle die Ev.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von **Fr. Lehne.**

27. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Lutz, wenn du dich Dagobert offenbaren wolltest. Er würde dir sicher beistehen," sagte sie schüchtern.

Ungeduldig zuckte er mit den Achseln.

„Unmöglich! Geht nicht, geht absolut nicht! Als ob ich nicht daran gedacht hätte! Ihn kann ich jetzt zu allerletzt anpumpen. Nein, ausgeschlossen. Da sind noch viele andere Gründe."

Yvonne schwieg eine Weile und beobachtete Lutz, der trübe sinnend vor sich hinstarrte.

„Und das alles meinetwegen," sagte sie leise und traurig. „Lutz, und wenn wir nun gehorsam sind und — und entsagen einander — wird dann alles gut — wie früher?" fragte sie fast unhörbar. „Wird Großmama da helfen?"

„Das ist allerdings ihre Bedingung gewesen."

„Die du auch eingegangen bist!" sagte sie rasch.

„Vorläufig, ja — zum Schein! Was soll ich sonst tun? Mir blieb nur eine Kugel."

„Oder Dagobert. Doch nein, das ging wider den Stolz — lieber die Braut opfern!" dachte Yvonne bitter, und ernüchtert blickte sie auf den jungen Menschen an ihrer Seite. Wie Eiseskälte durchrieselte es sie.

Er sah ihr erstarrtes Gesicht.

„Yvonnchen, du verstehst mich doch — vorläufig, zum Schein nur, sage ich. Begreifst du? — Es bleibt sonst alles beim alten."

Er wollte sie an sich ziehen, sie wich aber schnell zurück.

„Für mich nicht!" sagte sie kalt. „Ich will nicht lügen — nur aus Bequemlichkeit in Unwahrheit leben. So hatte mein Papa damals nicht gedacht, als er Mama liebte."

„Er hat auch genügend büßen müssen."

„Faßt du es so auf, Lutz? Er hat sich stolz zu seiner Liebe bekannt und ist glücklich gewesen."

Beschwörend faßte er sie an den Schultern.

„Yvonne, nimm doch Vernunft an, sei doch nicht solch ein Starrkopf!" rief er heftig. „Was soll aus uns beiden werden? Worauf wollen wir heiraten?"

„Wir sind jung, Lutz, wir können warten." Ein verklärendes Licht lag auf ihrem blassen Gesichtchen. „Wir haben uns doch lieb. Ein kleines Kapital besitze ich, und wenn du Rittmeister wirst —"

Er lachte ein wenig spöttisch und doch gerührt. „Wie leicht du dir das denkst, meine kleine Yvonne. Und willst du so lange, vielleicht noch zehn Jahre, hier auf Burgau bleiben — bei Großmama?"

Sie schüttelte energisch den Kopf.

„Das wäre ausgeschlossen! Wozu hätte ich denn mein Examen gemacht? Ich würde eine meinen Kenntnissen entsprechende Stellung annehmen."

„Du — die zukünftige Baronin Brücken, meine Braut? Nein, Yvonne, das gebe ich nicht zu! Sei doch vernünftig, Kleines, Liebes, sei doch klug," bettelte er. „Nur für eine Weile noch — wenn Großmutter dir das Versprechen abnimmt, gib nach —"

„Und Daisy Hammerstein?" fragte sie mit trockener Stimme.

Er sprang heftig auf.

„Hälst du mich für einen Schurken?" rief er zornig.

„Nein, aber für einen schwachen Menschen!"

„Yvonne!"

„Ja, Lutz," — sie sah an ihm vorüber — „ich würde um meine Liebe gekämpft haben — wie Papa um Mama getan hat! Ein Mann wie du hätte auch einen anderen Beruf finden können — ein bißchen Energie und guter Wille wirken Wunder! Du hast dein Abiturium, bist gesund und kräftig. Und so leicht — ohne jeden Kampf — hast du mich nun aufgegeben —"

„Das ist nicht wahr! Niemals habe ich nur daran gedacht!"

„Dann hast du mich verleugnet. Wir wollen doch nicht um Worte streiten, Lutz! Du hast in Großmutters Wünsche gewilligt. Ob das nun bloß zum Schein war, spielt für mich keine Rolle."

„Doch nur notgedrungen — um Ruhe und Frieden zu haben — für eine kurze Zeit nur." Er war ganz verzweifelt und suchte sie zu seiner Ansicht zu bekehren. „Nach wie vor betrachte ich dich als meine Braut!"

„Aber ich nicht, Lutz, unter diesen Umständen nicht mehr. Ich will mein Gewissen nicht mit einer Lüge belasten und Großmama, die so wahr und stolz, wie sie streng ist, die will ich nicht betrügen, lieber will ich — entsagen."

„Nein, Yvonne, nein! Ich löse dich doch nicht von deinem Gelöbnis!"

„Es ist das beste, Lutz. Ich will nicht Unfrieden stiften zwischen dir und Großmama, die du so nötig brauchst! Ich bin einmal das überflüssigste Geschöpf unter der Sonne — niemanden kann ich Freude bringen," sagte sie traurig.

Er wollte sie in seine Arme schließen. „Yvonne, du weißt, wie ich dich liebe." —

Sie wehrte ihm. Mit verlorenem Blick starrte sie vor sich hin. „Leb' wohl, Lutz! Du kannst jetzt Großmama mit bestem Gewissen sagen: Es ist vorbei mit mir und Yvonne! Ich will nicht, daß du ein Wortbrüchiger vor ihr wirst. Dann ist ja alles gut — sie bezahlt dir deine Schulden, und du kannst frei aufatmen."

Eine leise Bitterkeit klang doch aus ihrer Stimme. Sie sah, wie er schwankte, wie es hoffnungsfreudig in seinen Augen aufleuchtete; auf seine Einwendungen hörte sie nicht mehr.

„Geh', Lutz, damit man dich nicht erst suchen muß und schließlich hier findet — ich bitte dich, geh' und laß mich nun allein!"

Er folgte ihrem Drängen und ging endlich. Den letzten Kuß verweigerte sie ihm. „Ich bin nicht mehr deine Braut, Lutz, und einen fremden Mann küsse ich nicht."

„Du törichter, süßer, kleiner Eigensinn! Doch das letzte Wort hab' ich hier noch nicht gesprochen, du! Yvonne, bleib' mir treu!"

Er ging so leicht, sich in den Hüften wiegend — und sie?

Der Schmerz zog sie förmlich zu Boden. Sie kniete vor der Bank, das Gesicht auf den Arm gelegt; heiß und brennend trat es in ihre Augen, würgte in ihrer Kehle. Es war nicht allein Schmerz, daß sie den Geliebten lassen mußte — es war auch Groll und Enttäuschung, daß sie ihn so haltlos und schwach gesehen hatte. Nur Worte, leere Worte hatte er gehabt — so leicht hatte er sie geopfert! War sie nicht eines Kampfes wert gewesen? (Forts. f.)

Wintersport in Schweden.
Eine Schneeschuhläuferin wird von einem „Schnauferl" geschleppt.

Frauenhilfe allen gütigen Gebern den allerherzlichsten Dank aus. Dieser Dank gilt auch ganz besonders unserm Ev. Kirchenchor und seinem Leiter, Herrn Kantor Lampel, der freundlicherweise den Reinertrag der am Totensonntag veranstalteten Geistlichen Musikaufführung unserer Frauenhilfe für die Weihnachtseinbescherung zur Verfügung gestellt hat.

= **Die Provinzial- und Kommunalwahlen im nächsten Jahr.** Die Tägliche Rundschau" meldet: Das preußische Kabinett habe beschlossen, die Kommunalwahlen, die Kreis- und die Provinziallandtagswahlen, ebenso wie die preußischen Landtagswahlen, am 18. März oder am 22. April 1928 vornehmen zu lassen. Wie der amtliche preußische Pressedienst hierzu mitteilt, ist über den Termin der Landtags- wie der übrigen Wahlen vom preußischen Kabinett bisher nach keiner Richtung hin irgend ein Beschluß gefaßt worden.

= **Warnung.** Seit einigen Tagen versucht ein Fremder, der sich als Vertreter der „Reichrundfunkgesellschaft" ausgibt, Einlaß in die Wohnungen von Rundfunkteilnehmern zu erlangen unter dem Vorwande, die Rundfunkanlagen besichtigen zu wollen. Zur Besichtigung von Rundfunkanlagen sind nur Angehörige der Deutschen Reichspost befugt, die sich hierbei gehörig ausweisen müssen.

= **Strenge Kälte.** Der strenge Frost bringt, da er so plötzlich gekommen ist, manchmal Schaden mit sich. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen sind die Gas- und Wasserleitungen, die in vielen Häusern eingefroren sind — trotz schönster und vorsichtigster Verpackung und sonstiger Vorbeugungsmittel. Die einschlägigen Handwerksmeister haben alle Hände voll zu tun, um überall die Sache wieder in „Fluß" zu bringen. Besonders schlimm ist es mit den Spülklosetts, die der Frost auf eigene Faust „außer Betrieb" gesetzt hat. Für zahlreiche Familien oder für größere Betriebe kann sich „So etwas" direkt katastrophal auswirken. — Auch in der Natur zeigt der Frost seine Gewalt. So kann man auf freien Straßen Bäume beobachten, die lange Frostrisse aufweisen. Die Telephon- und Telegraphendrähte sind in kalter Luft straff gespannt, so straff, daß sie reißen oder die Stangen umbiegen. Auch die Eisenbahnzüge erleiden durch die Kälte erhebliche Verspätungen.

= **Das kommende Jahr.** Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Beginn des neuen Jahres, das ein Schaltjahr ist und infolgedessen 366 Tage zählt. Es beginnt mit einem Sonntag und schließt mit einem Montag. Von den 60 Sonn- und Feiertagen fallen 7 auf die Monate April und Dezember, 6 auf den Mai, je 5 auf die Monate Januar, Juli, September und November, während sich Februar, März, Juni, August und Oktober mit je 4 begnügen. Die meisten Werktage weisen März, August und Oktober auf und die wenigsten, 23, der April. Der Schalttag ist nach dem Kalender am Freitag, 24. Februar, eingeschaltet. Karfreitag fällt auf den 6. April, das Osterfest auf den 8. April, Himmelfahrt auf den 17. Mai, Pfingsten auf den 27. Mai und der Buß- und Bettag auf den 21. November. Der heilige Abend ist ein Montag. Im Jahre 1928 finden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt, die ersteren am 19. Mai, 17. Juni und 12. November, letztere am 3. Juni und 27. November. In Deutschland ist nur die dritte Sonnenfinsternis zu beobachten.

= **Erhöhung der Preise für Holzriemenscheiben.** Der Verband deutscher Holzriemenscheibenfabrikanten hat auf Grund der gegen das Vorjahr um etwa 50 Proz. gestiegenen Holzpreise und der allgemein gestiegenen Unkosten die Preise für Holzriemenscheiben mit sofortiger Wirkung vorläufig um 15 Proz. erhöht.

= **Der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes und die schlesischen Handwerker.** Den „B. N. N." wird hierzu folgendes geschrieben: „Der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes beschäftigt gegenwärtig die schlesischen Handwerkerversammlungen. Das deutsche Handwerk lehnt den Entwurf in seiner jetzigen Form ab. Bei der Abstimmung über den Arbeitsbeginn wurden vom Zweigverband Schlesien im Zentralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania" 25 Stimmen für den 5-Uhr-Arbeitsbeginn und nur 3 Stimmen für den 4-Uhr-Arbeitsbeginn abgegeben. Von 445 abgegebenen Stimmen des Gesamtverbandes waren 384 für den Arbeitsbeginn um 5 Uhr.

Werbt für das Ramslauer Stadtblatt!

Weihnachtswunsch 1927.

Zum Tannenduft: die rechte Freude,
Beim Kerzenglanz: auch Augenweide,
Als Christgeschenk: recht reiche Gaben,
Als Tischgenoß: gesunden Magen!

Die Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1928 in Oels.

Die kürzlich vorgenommene Auslosung der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1928 hatte folgendes Resultat:

Schwurgericht.

Geschworene:

Administrator Krügel (Klein-Peterwitz, Kr. Trebnitz), Forstverwalter August Weiß (Grambschütz, Kr. Namslau), Mühlenbesitzer Max Hahn (Karoschke, Kr. Trebnitz), Klempner- und Dachdeckermeister Max Appel (Oels), Sattlermeister Theodor Weiser (Obernigk), Freistellenbesitzer Robert Schmidt (Tschotschwitz, Kr. Militsch), Stabsveterinär Karl Mogwitz (Namslau), Landwirt und Gemeindevorsteher August Werner (Groß Schönwald), Domänenpächter und Amtsrat Walter Kutzner (Kunzendorf), Hausbesitzer Karl Buhr (Neumittelwalde), Bezirkssekretär Erhard Janotta (Trebnitz), Gutsbesitzer Johann Fiebak (Kottwitz, Kr. Trebnitz), Tischlermeister Wilhelm David (Festenberg), Rektor Gustav Hoch (Militsch), Apothekenbesitzer Erich Gärtner (Militsch), Landwirt Friedrich Justus (Lindenthal, Kr. Militsch), Bezirksschornsteinfegermeister Artur Hofemann (Namslau), Mittelschullehrer Reinhold Heinrich (Oels), Rentier Julius Vogel (Schmarse), Bauergutsbesitzer Anton Feige (Borzenzine), Mühlenbesitzer Rob. Gollnisch (Namslau), Rittergutsbesitzer v. Gynz-Rakowski (Krakowahne), Arbeitsprüfer Heinr. Kanzok (Oels), Dreher Hermann Horn (Oels), Landwirt Lachmann II (Peterkaschütz, Kr. Militsch), Hauptlehrer Paul Flegel (Oberstradam), Werkmeister Oswald Kadler (Oels), Eisenbahnassistent Adolf Maskus (Bernstadt), Schulrat Otto Hoffmann (Trachenberg), Elektromonteur Paul Dobras (Trebnitz), Oberinsp. Albert Schubert (Friedrichsberg), Rittergutsbesitzer Walter Scholz (Mittel-Langendorf).

Hilfsgeschworene:

Kaufmannsfrau Luise Gimmler (Oels), Dreher Alfred Dehmelt (Oels), Parteisekretär Emil Deutsch (Oels), Kaufmann Hermin Siebeneicher (Oels), Ehefrau Berta Welz (Oels), Lehrer Theodor Dziekan (Oels).

Glogau. Aus Staatsmitteln sind der Stadt Glogau für den Bau eines neuen Volksschulgebäudes insgesamt 200 000 Mark in Raten zur Verfügung gestellt worden und ferner für den Neubau des Stadttheaters 100 000 Mark als Beihilfe.

Ratibor. Beim Spiel erschoß der zwölf Jahre alte Karl Pietsch in der Wohnung seiner Eltern das fünfjährige Söhnchen des Oberkellners Lamert mit einem Tesching. P. hatte im Scherz die aus einem Schrank hervorgeholte Waffe auf Lamert angelegt. Plötzlich löste sich der Schuß und von einer Kugel getroffen, sank das Kind zu Boden.

Landeshut. Die Regierung hat die im Jahre 1923 gewählte Stadtverordneten-Versammlung wegen Ueberalterung aufgelöst und die baldige Vornahme von Neuwahlen angeordnet. Der Magistrat hat als Wahltag den 29. Januar festgesetzt. Die neue Stadtverordneten-Versammlung wird nur aus 25 Mitgliedern bestehen, gegen bisher 33 Stadtverordnete.

Ptakowitz OS. Beim Umbau eines Kellers kam der Elektrolehrling Hoika mit der Stromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Guttentag. In Neuen bei Pawonkau fand man am Sonntag zu später Nachtstunde eine 18jährige Landwirtstochter mit ihrem aus Posen stammenden Geliebten tot im Garten auf. Die Eltern des Mädchens waren gegen eine Heirat mit dem jungen Mann.

Neisse. Der auf der Kaiserstraße wohnende Arbeiter Peter stürzte rücklings von der Treppe und fand den Tod.

Görlitz. In Rauschwalde zog sich die Mutter des Konditoreibesitzers Pruschke an dem Gartenzaun eine kleine Rißwunde an der einen Hand zu. Nach kurzer Zeit schwoll die Hand bedenklich an und starb die Frau im Krankenhause an Blutvergiftung.

Neueste Nachrichten.

(Depeschen des „Ramslauer Stadtblattes.)"

Die Verbindung mit der Ruden hergestellt.

Stettin, 22. Dezember. Nach amtlichen Mitteilungen sind Befürchtungen wegen der Versorgung und der Lebensbedingungen der wenigen Bewohner der vom Eise eingeschlossenen kleinen Insel Ruden im Greifswalder Bodden nicht berechtigt. Schon am Montag war ein Lotsendampfer von Saßnitz mit Fracht und Post zu der Insel gekommen, und auch an den folgenden Tagen konnte auf diesem Wege die Verbindung mit der Insel aufrechterhalten werden.

Das französische Budget vom Senat verabschiedet.

Paris, 22. Dezember. Der Senat hat heute abend mit 271 gegen 17 Stimmen das Budget für 1928 verabschiedet. Es geht nunmehr noch einmal an die Kammer zurück, da gewisse Abänderungen im Budget vom Senat vorgenommen worden sind.

Die Hilfe für das Waldenburger Revier.

Die Tägliche Rundschau teilt mit: Unabhängig von den Verhandlungen der preußischen und der Reichsregierung über die Unterstützung Ostpreußens sind Besprechungen zwischen den zuständigen preußischen und Reichsstellen einher gegangen, die sich auf eine Hilfsaktion für das Waldenburger Revier bezogen. Auch hier ist eine volle Einigung erzielt worden. Das Reich und Preußen werden zu gleichen Teilen eine Hilfsaktion für das Waldenburger Revier in die Wege leiten. Es bestätigt sich also, daß die Behauptung, das Reich habe einer Unterstützung des Waldenburger Reviers Widerstand geleistet, vollkommen unzutreffend ist.

Sport.

⊙ **Die Oberhofer Hindenburg-Schanze.** Zur Einweihung der Hindenburg-Schanze veranstaltet die Wintersportvereinigung Oberhof am kommenden Montag, vormittags 10 Uhr, einen Sprunglauf um den Ehrenpreis des Reichspräsidenten und den Wanderpreis der Gemeinde Oberhof.

⊙ **Eishockeyturnier auf dem Rießersee.** Vom 29. Dezember bis 1. Januar findet bei Garmisch-Partenkirchen auf dem Rießersee ein nationales Eishockey-Turnier statt, welches eine gute Besetzung erhalten hat. Der Berliner Schlittschuhklub II und der S.C. Charlottenburg haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

⊙ **110 000 Voranmeldungen zum 14. Deutschen Turnfest.** Der Kölner Hauptausschuß hat jetzt einen vorläufigen Abschluß der Voranmeldung vorgenommen. Es haben sich bisher 8876 Vereine, 110 264 Teilnehmer gemeldet. Wenn man in Betracht zieht, daß in der Deutschen Turnerschaft, angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, weil über 100 000 sind, die acht Monate vor dem Fest schon den festen Willen zum Ausdruck bringen, das kommende 14. Deutsche Turnfest zu einem großen Erleben zu gestalten, dann kann man dies als besonders erfreulich buchen. Die Beteiligung ist in allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft erfreulich groß, kommen doch z. B. aus dem Nordosten des Reiches über 1000 Turner und Turnerinnen, Schlesien meldet über 3600, der Kreis Sachsen, der größte Turnkreis, hat vorerst etwas über 20 000 Teilnehmer gemeldet. Die Voranmeldungen lassen weiter eine erfreuliche Tatsache erkennen: An den Turnfahrten vor und nach dem Feste beteiligen sich bis jetzt über 43 000. Die in den ersten Dezembertagen in Braunschweig stattgehabte Tagung des Turnausschusses der D.T. hat den turnerischen Arbeitsplan bis in alle Einzelheiten festgelegt. Die Anlagen des Kölner Stadions gestatten eine Durchführung eines deutschen Turnfestes, wie es bisher noch nicht möglich war.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 22. Dezember 1927 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) frachtfrei Breslau in vollen Waggonladungen. Tendenz: Getreide: Bis auf Gerste fest. — Futtermittel: Fest. — Mehl: Fest.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	22.	21.	Oelsaaten:	22.	21.
Weiz. 74 Effektg. min.	26,0	26,00	Mittl. Art und Güte		
Rog. 71 Effektg. min.	26,20	26,00	letzter Ernte.		
Hafer *	20,50	20,50	Wintercraps	—,—	34,00
Braugerste, gute	27,00	27,00	Leinsamen *	—,—	37,00
Braugerste *	25,00	25,00	Senfsamen *	—,—	32,00
Industriegerste einschl.			Hanfsamen *	—,—	36,00
Wintergerste	22,00	22,00	Blaumohn	—,—	68,00

* Mittlere Art und Güte.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche

Sonnabend, den 24. Dezember 1927, nachmittags 4 Uhr: Christandacht: Pastor Langer.
Chor: Die Weihnachtsnachtigall. Volksweise aus dem 17. Jahrhundert.
Gott sei Dank durch alle Welt von A. Mendelssohn.
Zu Bethlehem geboren, von A. Göhler.
Es ist ein Ros' entsprungen, Melodie aus dem 15. Jahrhundert.
1. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dezember
8 Uhr Pastor Fuhrmann.
Chor: Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein.
10 Uhr Pastor Langer.
Chor: Fürchtet euch nicht, R. Palme.
5 Uhr: Pastor Grimm.
2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember
8 Uhr Pastor Grimm.
10 Uhr Pastor Fuhrmann.
Chor: Ehre sei Gott in der Höhe, Fr. Silcher.
Am 26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag), nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.
Am 28. Dezember Elternabend des Kindergottesdienstes im Saal von Schwuntek, abends 8 Uhr; Einheitspreis 0,30 M. Nachmittags 3 Uhr Generalprobe für Kinder; Einheitspreis 0,20 M.
Freitag, den 30. Dezember, vormittags 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl: Pastor Langer.

Vereine.

Evgl. Arbeiterverein: Montag, den 26. Dezember, abends 8 Uhr in der Herberge: Weihnachtsfeier.
Evgl. Männer- und Jünglingsverein: Dienstag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr im Schwuntek'schen Saale: Weihnachts-Familienabend.

Lutherischer Gottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst Pastor Brachmann.

Synagogengemeinde-Gottesdienst.

Freitag abends 4 Uhr: Chanuka und Neumond. Sonnabend Schluß abends 4½ Uhr.

Aerztl. Sonntagsdienst am 25. Dezember:
Dr. Nerlich, Wilhelmstraße 3.
2. Feiertag, den 26. Dezember:
Dr. Timpe, Ring 15.

Herzlichen Dank

allen, die uns während der schweren Krankheit sowie bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen so wohltuende Teilnahme erwiesen haben.

Eisdorf, im Dezember 1297.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Auguste Heinrich und **Kinder.**

Spielvereinigung Windisch Marchwitz.

Zu dem am **2. Weihnachtsfeiertag** im Saale des Herrn Gastwirt **Fuhrmann** stattfindenden

Wintervergnügen

verbunden mit **Theater** und **Tanz**

beehren wir uns, hiermit ergebenst einzuladen.

Anfang 7½ Uhr. **Das Komitee.**

Hennersdorf.

Zu dem am **2. Weihnachts-Feiertag** stattfindenden

Tanz-Kränzchen

ladet ergebenst ein

Pohl, Gasthausbesitzer.

Sport-Verein Lorzendorf

ladet zu seinem am **2. Weihnachtsfeiertag** stattfindenden

Stiftungsfeste

verbunden mit **Theater, gymnastischen Vorführungen** und **Tanz**

ergebenst ein.

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

10% Kassenrabatt bis 24. Dezember

auf meine alten, billigen Preise.

Biete an:

Rock-Paletot
Ulster
Anzüge
Windjacken
Hosen u. s. w.

Gustav Riedel, Schneidermeister

Namslau, Krakauerstraße 16.

Zum Weihnachtsfest

empfehle

mein gut sortiertes Lager in

Schuhwaren.

Schuhhaus Kolibius.

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen"

Sie sehen, wie dieser Mann der harten Arbeit auch bei Schneetreiben zufrieden und froh ist, denn seine Gesundheit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältungen schützt mit diesen köstlich schmeckenden Hustenbonbons. Jeder Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen", diesem seit 35 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die gering sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernachlässigter Erkältungen.

Paket 40 Pf., Dose 80 Pf.

Zu haben bei:

Drogerie **Paul Blawid**
Drogerie **Josef Eichner**
Gebr. Gollnisch
Robert Liehr
Peter Troska
Gustav Wendrich

und wo Plakate sichtbar.

Einladungen, Hochzeitslieder, Dankkarten

usw. liefert schnell, sauber und preiswert

Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Zum Fest

empfiehlt

Rübezahl-Punsch
Schlummer-Punsch
Burgunder-Punsch
Ananas-Punsch
Arrac-Punsch
Rum-Punsch
Rum-Verschnitte
Arrac-Verschnitte
Weinbrand

in verschiedenen Preislagen. Nur erste Qualitäten.

Adolf Grimm's

Weinhandlung.

Lebkuchen

Selbmann, Klosterstr. 34.

Inserieren bringt Gewinn!

Namslauer Lichtspiele

Grimm's Hotel.

1. Feiertag 5 und 8 Uhr, 2. Feiertag 5 und 8 Uhr

Deulig-Woche Nr. 46.

„Die Landpartie" und „Die Kopfjäger".

Der große Deutsche Lichtspiel-Syndikat-Film

Die letzte Nacht

mit

Lily Damita und **Harry Liedtke.**

Schauspiel von Noel Coward in 7 Akten.

Am 2. Feiertag nach Schluß des Kinos in den unteren Räumen musikalische Unterhaltung.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein großes Lager in

Uhren und Schmucksachen

aller Art. Auch Sie werden etwas Passendes finden.

DIE **Alpina**-UHR

ist zuverlässig, formschön, preiswert und ein herrliches Geschenk auf dem Weihnachtstisch.

Alleinverkauf der Alpina-Uhren:

Jos. Beck, Ring

Uhren, Goldwaren, Optik.

Bitte beachten Sie mein Schaufenster!

Die praktische Hausfrau

wünscht sich als schönstes Weihnachtsgeschenk einen

Staubsauger

Nur beste Fabrikate, Protos, A. E. G., Sachsenwerk, sind noch zu haben, auch zu Teilzahlung, bei

Dommer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Fernruf 103. **Namslau** Pietzonkaplatz.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt".

Schlachthof.

Sonnabend, den 24. Dezember 1927

Fleisch-Verkauf.

Aerger und Verdruß

ersparen Sie sich, wenn die Radioanlage und das elektrische Licht zum Fest in Ordnung ist.

Darum sorgen Sie bei Zeiten für

frische Anodenbatterien
Sicherungen und Glühlampen

In bester Qualität zu haben bei

Dommer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Fernruf 103. **Namslau** Pietzonkaplatz.

Sigella Mop

die staubfreie Wohnhaus-Reinigung

Preis 3.25 RM.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Karpfen und Schleien

empfiehlt

Gustav Wendrich

Fernsprecher 66.

Visitenkarten

fertigt an

Namslauer Druckerei-Gesellschaft

Grimm's Hotel

und Weinhandlung

empfiehlt zum Fest

Mosel- und Saarweine
Rhein- und Pfalzweine
Rot und weiße
Bordeaux-Weine
Rot u. weissen Burgunder
Ungar-, Süss- u Südweine
Schaum- und Champagner-Weine
Weinbrand und Cognac
Liköre und Punsche

in den verschiedensten Preislagen, in erstklassigen Qualitäten.

Wenn Sie versäumt haben

unsere Zeitung bei dem Postboten oder bei dem Postamt für den Monat **Januar** zu bestellen, dann können Sie dies mündlich oder schriftlich in der Geschäftsstelle in Namslau, Andr.-Kirchst. 18, jederzeit ohne Erhöhung des Preises nachholen.